Kunzt&Kult

TIPPS UND TERMINE FÜR MÄRZ

Marion Zimmermann

Pressemappe

Hinz und Kunzt März 2001

Kultur *aktuell*

Galerie Stuhlmann

Vom 6. September bis 13. Oktober ist im Wedeler Galerie-Café am Roland eine Ausstellung mit Arbeiten von Ina-Margret Göllner, Barbara-Kathrin Möbius und Marion Zimmermann zu sehen. Ina-Margret Göllner (53) zeigt Ölbilder und Aquarelle. Die Hamburgerin war zunächst in ihrem erlernten Beruf als klinisch-chemische Laborantin tätig. Das anschließende Kunststudium in Ottersberg schloß sie nach vier Jahren als Kunsttherapeutin ab. Ina-Margret Göllner arbeitet als selbständige Kunsttherapeutin und Kunstpädagogin. Sie ist Dozentin an der Volkshochschule und freischaffende Malerin.

Barbara-Kathrin Möbius (29) stellt in Wedel Zeichnungen und Radierungen aus. 1987 begann die gebürtige Hamburgerin ihr Studium an der Hochschule für Bildende Künste. In ihren vorangegangenen Ausstellungen zeigte sie neben Malerei auch Installationen.

Marion Zimmermann (35) ist mit Aquarellen, Pastellen und Werken in Mischtechnik dabei. Sie wurde in Lübeck geboren, studierte dort Architektur. Heute arbeitet sie freiberuflich als Architektin und widmet sich daneben intensiv der Malerei.

Eröffnet wird die Ausstellung am 6. September um 20 Uhr. Das Galerie-Café ist montags von 19 bis 24 Uhr geöffnet, dienstags bis donnerstags von 15 bis 24 Uhr, freitags und sonnabends von 15 bis 1 Uhr und sonntags zwischen 10 und 24 Uhr. MM

Blickpunkt Wedel Sept.1996

Wedel-Schulauer Tageblatt 9.10.1996

Erste gemeinsame Ausstellung im Galerie-Café Stuhlmann: Ina Margret Göllner (von links), Barbara-Kathrin Möbius und Marion Zimmermann. Foto: Frietsch

In Wedel hat die Bildende Kunst Hochkonjunktur: Zwei Ausstellungen wurden am Wochenende eröffnet. Die Vernissagen im Reepschlägerhaus und bei der Galerie Stuhlmann waren bestens besucht.

Drei weitere Künstlerinnen trafen sich in Wedel zum ersten Mal: Ina-Margret Göllner, Barbara-Kathrin Möbius und Marion Zimmermann. Galerist Rolf Stuhlmann präsentiert die recht unterschiedlichen Künstlerinnen in einer gemeinsamen Ausstellung.

Ina-Margret Göllners Werke waren 1995 bereits in Wedel zu sehen: Ihre Bilder leben von heiteren, lichten Farben. Die Formen der Motive, überwiegend der Natur entnommen, entstehen aus der Farbgebung heraus. Wichtig ist für die Kunsttherapeutin das Entstehen des Bildes selbst. Charakteristisch, so Stuhlmann, sei das Fehlen eindeutiger Lichtquellen in den Bildern. Die Farbformen erscheinen nicht plastisch, sondern flächig.

Marion Zimmermann ist Architektin – so fing sie auch mit Bleistiftzeichnungen an. Später kamen Kreide, Öl und Acryl hinzu. In der Galerie ist in Werken aus verschiedenen Phasen dieser Weg erkennbar. Typisch für sie sind Mischtechniken, Sinn für Formales. Besonders beeindruckend: ihre Haltungs- und Bewegungsstudien.

Einen starken Kontrast bilden die Radierungen von Barbara-Kathrin Möbius. Sie wirken stark surrealistisch, manche gar dämonisch. Der Betrachter braucht Zeit. Jedes Bild besteht aus vielen kleinen Details: Gegenstände, die nicht zusammengehören, Fabelwesen, verfremdete Körper.

Die Ausstellung im Galerie-Café dauert bis 13. Oktober. Die Öffnungszeiten: montags 19 bis 24 Uhr, dienstags bis donnerstags 15 bis 24 Uhr, freitags und sonnabends 15 bis 1 Uhr und sonntags von 10 bis 24 Uhr.

Die Bilder von Gisela Weissel hängen bis 1. Oktober im Reepschlägerhaus. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 16.30 bis 22 Uhr, sonnabends und sonntags von 15 bis 22 Uhr.

Galerie Stuhlmann

Künstlerische Kontraste

In der Galerie Stuhlmann stellen drei Künstlerinnen ihre Arbeiten aus, deren Bilder sehr unterschiedlich auf den Betrachter wirken. Rolf Stuhlmann stellte die Werke am 6. September im Galerie-Café vor.

Für Ina-Margret Göllner hat die Farbe den höchsten Stellenwert. Aus ihr wächst die Komposition. Am Anfang steht nicht die Form, sondern die Farbe. Die Formen sind das Ergebnis der Farbgestaltung. Helle, lichte Farben herrschen bei Göllners Bildern vor. Im Beruf versucht die Künstlerin, auf anthroprosophischer Grundlage bei anderen Malprozesse auszulösen. Ziel dabei ist nicht das fertige Bild, sondern das Malen als Selbsterfahrung und heilender Prozeß.

Barbara-Kathrin Möbius stellt überwiegend Radierungen aus. Ihre akribisch gezeichneten Figuren sind alltägliche Gegenstände, neu zusammengesetzt und damit verfremdet. Furienhafte Fabelwesen geistern durch ihre phanthasievollen Bilder.

Marion Zimmermann zeigt ihre Arbeiten das erste Mal in einer Ausstellung. Die Architektin, die im Beruf am CAD-Zeichencomputer überwiegend mit geraden Linien umgeht, fand von anfangs sehr gegenstandsbezogenen Arbeiten zur freien, abstrakten Ausdrucksweise.

Die Ausstellung läuft bis zum 13. Oktober. Das Galerie-Café ist montags von 19 bis 24 Uhr geöffnet, dienstags bis donnerstags von 15 bis 24 Uhr, freitags und sonnabends von 15 bis 1 Uhr und sonntags von 10 bis 24 Uhr. MM

Rolf Stuhlmann (hinten) stellte vor: v.l. Marion Zimmermann, Barbara-Kathrin Möbius, Ina-Margret Göllner. Foto: Müller

Blickpunkt Wedel Okt. 1996

Drei auf einen Streich

Barbara-Kathrin Möbius: Psycho zieht in die Schlacht, Radierung 12x9,5 cm. Repro: PR

Wedel (do). Gleich drei Künstlerinnen zeigen ihre Werke im Galerie-Café am Wedeler Roland. Die Werke sind noch bis zum 13. Oktober während der Öffnungszeiten zu sehen.

Ina-Margret Göllner ist Hamburgerin und hat erst Laborantin gelernt, ehe sie sich der Kunst widmete. Seit 1988 ist sei Dozentin an der VHS und einer Altenpflegeschule. Außerdem ist sie Kunstpädagogin, Kunsttherapeutin und freischaffende Malerin. Die zweite Hamburgerin im Kreis ist Barbara-Kathrin Möbius. Sie studierte freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg und hat seitdem ihre Werke bei vielen Ausstellungen im norddeutschen Raum gezeigt. Die dritte im Bunde ist die Lübeckerin Marion Zimmermann. Sie studierte Architektur in Lübeck. Seit 1989 ist sie in Hamburg als freiberufliche Architektin tätig und hat sich seitdem intensiv der Malerei gewidmet.

Lokal-Report Wedel 8.Okt.1996

ART NOW NEW YORK
Gallery Guide
JANUARY 1999 $3.

THIRTIES/FORTIES
Zimmerman, Marion at German Consulate thru Jan 6

GERMAN HOUSE GALLERY 871 UN-Plaza, 1st Ave & 49th, 10017 • 212-610-9719, fax 212-610-9703 • mon-fri 9-4 • Exhibition of art works by German artist Marion Zimmermann thru Jan 6 • German artist Ansgar Skiba, Jan 7-Feb 3

Noch bis zum 24. Mai sind die Bilder von Marion Zimmermann im Schleswiger Graukloster zu sehen. Foto: Schreiber

Großstadtszenen aus Brooklyn und Manhattan

Neue Ausstellung im Graukloster

Schleswig
sn

Großstadtszenen, vor allem aus den New Yorker Stadtteilen Manhattan und Brooklyn, sind die dominierenden Motive auf den teils großformatigen Bildern von Marion Zimmermann, die noch bis zum 24. Mai im Graukloster/Rathaus gezeigt werden. Aber auch bewegte Wolken, das aufgewühlte Meer sowie Menschen in den unterschiedlichsten Situationen haben die 1961 in Lübeck geborene Architektin und Malerin zu leuchtend farbigen Acrylbildern inspiriert. Seit 1988 lebt und arbeitet sie in Hamburg. Mehrere Reisen nach New York, wo ihre Bilder schon zweimal präsentiert worden sind, haben immer wieder Gelegenheit gegeben, das pulsierende Leben dieser Kunstmetropole der westlichen Welt zu beobachten und festzuhalten.

Es gehe ihr darum, heißt es in einer Pressemitteilung, die Schnelllebigkeit der heutigen Zeit mit künstlerischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen. Deshalb spiele die dynamisch bewegte, mit breitem Pinselstrich aufgetragene Linie eine entscheidende Rolle auf den Kompositionen von Marion Zimmermann.

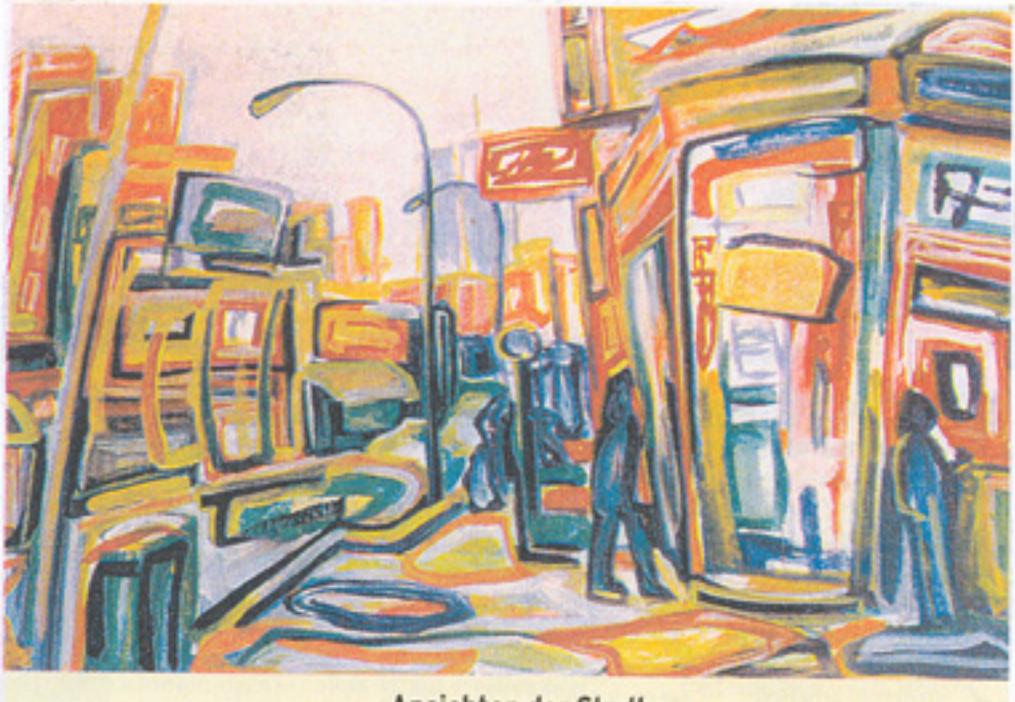
Alles in Bewegung - Vernissage in der Galerie im Sasel-Haus

Am Freitag, 7. Januar, um 19 Uhr wird in der Galerie im Sasel-Haus die Ausstellung "Stadtbilder, Figuren..." eröffnet. Zu sehen sind Bilder der Malerin Marion Zimmermann in Acryl und Mischtechnik. Zwei Themen dominieren die überwiegend gegenständlichen Bilder: Zum einen stellen sie menschliche Figuren dar, die vorwiegend durch Körpersprache einen eigenen individuellen Ausdruck vermitteln, zum anderen werden szenenhafte Eindrücke festgehalten wie sie im heutigen Stadtleben gegenwärtig sind. Die meist stark linear aufgelösten Motive werden bewußt durch lebendige Farbigkeit betont. Diese dynamische Malweise soll als Spiegelbild unserer Zeit verstanden werden, in der zunehmend kürzere Intervalle unentwegt neue visuelle Aufnahmebereitschaft abverlangen, aber für das Wahrnehmen kurzer Momente nur noch bruchstückweise Aufmerksamkeit übriglassen. So ist in den Bildern alles in Bewegung oder nur flüchtig erfaßbar.

Die 1961 in Lübeck geborene Malerin lebt in Hamburg, arbeitet als Architektin und Malerin und leitet auch eigene Malkurse. Sie hat bereits mehrere Ausstellungen realisiert, unter anderem in New York und Hamburg

Die Ausstellung läuft bis zum 3. Februar. Öffnungszeiten der Galerie im Sasel-Haus: Montag bis Donnerstag 9 bis 20.30 Uhr und Freitag 9 bis 12.30 Uhr. Informationen im Sasel-Haus, Saseler Parkweg 3, Telefon 601 716-0.

Alsteranzeiger 29.12.1999



Ansichten der Stadt

„Schöne, ruhige und sinnliche Bilder passen nicht in unsere Zeit", meint die Malerin Marion Zimmermann. Sie bevorzugt in ihren Werken den schnellen Strich mit Acrylfarben, weil „die Gegenwart ja auch hektisch ist".

Unter dem Titel „Stadtwerke" zeigt die 40-Jährige nun ihre Arbeiten: szenenhafte Eindrücke aus der modernen Stadt. Dass die gebürtige Lübeckerin sich künstlerisch mit dem Leben in den Metropolen beschäftigt, ist kein Zufall. Schließlich schätzt sie selbst deren Vorzüge: „In der Großstadt ist einerseits immer was los. Und andererseits ist sie so anonym, dass man machen kann, was man will."

▪ *ab 1.3., Mo–Do 9–17 Uhr, Fr 9–16 Uhr, Galerie kit, Umweltbehörde (Haupteingang), Billstraße 84*

Hinz und Kunzt März 2001

Galerie kit:

Die Gegenwart der Stadt

„Stadtwerke" - eine künstlerische Untersuchung der heutigen Metropolen von Marion Zimmermann in der Umweltbehörde.

ROTHENBURGSORT (jj). Unter dem Titel „Stadtwerke" sind in der Galerie kit - wie „Kunst im Turm" - im Treppenhaus der Umweltbehörde noch bis zum 30. März Arbeiten der Malerin Marion Zimmermann zu sehen.

Die Bilder befassen sich mit Szenen, Eindrücken und Menschen im Kontext städtischen Lebens. Überwiegend gegenständlich und durchgängig in Acryl gemalt versucht Zimmermann, einen Blick zu bannen, der „die kühle Sachlichkeit, die in der Gegenwart der Metropolen vorherrscht" wiederspiegelt. Zugleich sind Tempo, Kontraste, Lebendigkeit und Farbe als charakteristische Eigenschaften urbanen Lebens wichtige Gestaltungselemente.

Die Galerie, die sich als Kunstprojekt im „öffentlichen Raum" der Umweltbehörde versteht, ist montags bis freitags zu den Behördenzeiten geöffnet.

Harburger Wochenblatt 2001

Stadtszenen aus New York im Graukloster zu sehen

SCHLESWIG. Insbesondere Großstadtszenen vor allem aus den New Yorker Stadtteilen Manhattan und Brooklyn sind die Motive auf den Bildern von Marion Zimmermann, die bis zum 24. Mai im Graukloster (Rathaus) gezeigt werden.

Aber auch bewegte Wolken, das aufgewühlte Meer und Menschen in den unterschiedlichsten Situationen haben die 1961 in Lübeck geborene und seit 1988 in Hamburg lebende Architektin und Malerin zu leuchtend farbigen Acrylbildern inspiriert.

Mehrere Reisen nach New York, wo ihre Bilder bereits zwei Mal gezeigt wurden, haben Marion Zimmermann immer wieder Gelegenheit gegeben, das pulsierende Leben dieser Kunstmetropole der westlichen Welt zu beobachten und festzuhalten.

Es geht ihr darum, die Schnelllebigkeit unserer Zeit mit künstlerischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen. Deshalb spielt die dynamisch bewegte, mit breiten Pinselstrichen aufgetragene Linie eine entscheidende Rolle in ihren Kompositionen. *(FlA)*

Flensburger Avis 10.5.2002

Die Skyline von New York hat es Marion Zimmermann angetan. (Foto: Renate Hopfe)

Faszinierende Ruhe und lodernde Farbdynamik

Galerie im Airport Hotel präsentiert bis zum 17. Februar: „Sichtverhältnisse“

LANGENHORN (vid). Zu einer Vernissage der besonderen Art lud die Galerie im Airport Hotel ihre Kunstfreunde ein, die diesmal einen mehrfachen Kunstgenuss erlebten: den optischen, den akustischen und den dialektisch-rhetorischen. Letzterer kam von Augustin Martin Noffke, der nicht nur die Einführungsworte sprach, sondern das Publikum auch mit seinem geschliffen-spitzzüngigen „Vortrag“ in helles Entzücken versetzte. Mit den Worten „Eine Vernissage ist etwas sehr Eitles“ beschrieb er die Kunst, die erfahrbar sein muss und lobte Ute Gericke, die die Gemäldeausstellungen im Airport Hotel organisiert, war ihre „Auswahl aus dem Bauch“ - ohne jenen Kunstverstand, der Spontanes nicht zulässt und die Beurteilung einengt. „Als Laie geht man nach dem Gefühl und entscheidet sich für das, was man schön findet - das vor allem macht den Reiz einer solchen Ausstellung aus.“ Und er warb amüsant-liebenswert um den Verkauf dieser Bilder, „obwohl man ja sein Geld heutzutage nicht mehr in Kunst anlegt ...“ Noffke sagte noch viele kluge Dinge, auch über die beiden Künstler Marion Zimmermann und Michael Wilke, der am Flügel obendrein den musikalischen Auftakt des Abends mit Werken von Chopin übernahm.

Zwei Richtungen der Malerei, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnten: die beiden Künstler Marion Zimmermann und Michael Wilke. *Fotos: David*

Als Maler stellte der gebürtige Hamburger Michael Wilke bereits in der Kunsttreppe des Hamburger Abendblatts aus, in der Galerie Lehmann, im Elysee Hotel und u.a. in der Galerie Mensch. Seine Bilder in gedämpften Farben, mit offenen Gesichtern, die der Betrachter für sich im Geiste zu Ende malen kann, zeugen von mystischen Visionen, die sich auch in melancholischen Schneelandschaften widerspiegeln, während angedeutete und ausgelebte Motive . durch die gewagten Abstufungen einer einzigen düsteren Farbe faszinieren: Grau, Braun oder Blau.

Laut und bunt, temperamentvoll und lebendig - so muten die Bilder von Marion Zimmermann an.

Marion Zimmermann (40), in Lübeck geboren , scheint ihr Temperament dagegen in leuchtenden Farben und Formen auszutoben. Hier kommt viel aggressives Potential zum Ausdruck - wie zum Beispiel in ihrem rot-gelb-blauen Bahnhof, in ihren Autos, Booten und Häuserschluchten, inspiriert durch ihren Aufenthalt in New York, wo sie auch im Deutschen Konsulat und in der Galerie Montague ART 54 ausstellte. Die ehemalige Archtiekturstudentin wandte sich Anfgang der neunziger Jahre ganz der Malerei zu, wo Technik und Konstruktion real und kreativ zugleich mit Pinsel und Stift umgesetzt werden können. Die Ausstellung ist noch bis zum 17. Februar 2002 in der Galerie im Airport Hotel zu besichtigen.

Langenhorner Wochenblatt Dez 2001

Internationale Kunst in Marziart Galerie

Marion Zimmermann (Maziart) versucht sich vor-bild-lich bei einem flotten Billardspiel.

Im Eppendorfer Weg 110 gibt ein neues Mekka für Kunstfreunde, die Marziart Galerie ist da. Gleichzeitig kann man hier seine eigene Künstlerkarriere starten. Marion Zimmermann zeigt, wie man den Pinsel schwingt.

Die erste Ausstellung (noch bis 3. Juli, Öffnungszeiten mo-fr 14-18, sa 11-14 Uhr), die am Freitag eröffnet wurde, geriet gleich zum internationalen Ereignis. Bettina Forget (Kanada, Monsun-Bilder mit echten Tropfen), Monique Veyt (Belgien, sinnliche Farben), Steve Doan (Belgien, afrikanische Figuren und Masken im Bild), Petri Kiviemi (Finnland, skurrile Skulpturen) und Ulrich Osterloh (England, kosmische Bilder) waren extra angereist, um die Eröffnung mitzuerleben.

Man fand zum inspirierenden Künstlergespräch. Dazu hatten sich Interessierte aus dem Stadtteil, die Marion Zimmermann eingeladen hatte, gesellt. „Mir gefällt die nette Atmosphäre im Eppendorfer Weg", erklärt sie. Ein Haupt-Grund für sie, genau hier Marziart zu eröffnen. Die Künstlerin vermittelt in ihren Kunstkursen alle gängigen Techniken von Aquarell bis Ölmalerei.

Auf Wunsch wird auch Akt- oder Porträtzeichnen angeboten. Am Donnerstag (14.30 Uhr) startet die Kindermalgruppe. Zur Eröffnung kosten im Juni drei Monate Kurs nur den halben Preis. Eine Schnupperstunde ist kostenlos.

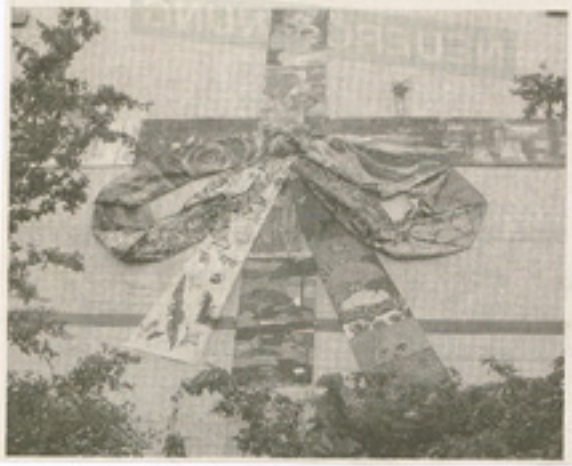
Marziart, Eppendorfer Weg 110, Telefon 23 51 88 94.

Marziart Malschule

Es gibt Menschen, die nicht wissen, dass sie eine kreative Ader besitzen, und jene, die es zwar wissen, aber nie versucht haben, ihre Kreativität weiter zu fördern. In der Marziart Malschule können Anfänger und Fortgeschrittene in einem entspanntem Ambiente ihre künstlerischen Fähigkeiten fördern. Mit Hilfestellung der Profis wird der Umgang mit Farben, verschiedenen Malmitteln und Maltechniken ausprobiert. Bei Themen wie „Licht-Schatten", „Struktur" oder „abstraktes Malen" lernen die Schüler die professionelle Umsetzung zum Bild. Einzige Voraussetzung: Lust zum Malen!

Marziart Internationale Galerie und Malschule, Eppendorfer Weg 110 (Eimsbüttel), Telefon 23 51 88 94; www.marziart.com

Deutschlands größte Schleife eingeweiht



Am Samstagnachmittag wurde Deutschlands größte Kunstschleife eingeweiht. Mit dabei waren die Initiatoren vom Künstlerhaus Eimsbüttel sowie die beteiligten Schulen aus den Stadtteilen. Ein kurzer Schauer konnte die gute Laune der Gäste nicht erschüttern.

Beifall klang auf, als Bezirksamtsleiter Jürgen Mantell in einer kurzen Rede auf die Kunstschleifen-Aktion einging. Er begrüßte ausdrücklich Kultur-Aktivitäten im Stadtteil, die von Anwohnern initiiert werden.

Auf der Riesenschleife sind unterschiedliche Kunstwerke vereint. Mitgemalt haben nicht nur Künstler aus der näheren Umgebung. Die Schüler der Grundschule Brehmweg und Gesamtschule Stellingen haben einen eigenen Beitrag dazu geleistet.

Mit Live-Musik und vielen Gesprächen ging die Feier bis in den frühen Abend.

Einfach prachtvoll ist die neue Attraktion, die Kunstschleife in der Müggenkampstraße.

Tag der offenen Ateliers

Am 5. und 6. Juni freuen sich Künstler auf Besuch in ihren Werkstätten.

Ein Containerschiff von Marion Zimmermann.

Das Atelier gilt als Ort des Rückzugs, der Konzentration und der Entstehung. Für viele Künstler ist es der eigentliche Lebensraum. Manche haben einen Teil der Wohnung zur Werkstätte gemacht. Dazu gehört Matthias Oppermann in der Heymannstraße 1. Der Künstler übermalt Fotografien und Filme. Marlies Fliessbach lädt in die Wiesenstraße 43a. Sie hat sich auf Malerei mit Pigmenten konzentriert. Siegfried Fuhrmann präsentiert im Grandweg 57 Installationen und Computergrafik. Petra Klischat, Fettstraße 2a, zeigt lustige Filzobjekte, während Ute Klapschuweit, Vereinsstraße 51 eine Rauminstallation aufbaut. Barbara Meier, Vereinsstraße 87a, will mit '150 Kleinen' für Furore sorgen. Auf den 10x15cm großen Bildern sind Tiere und Abstraktes zu sehen. Esther Naused stellt in der Fettstraße 5a Aquarelle und Ölbilder aus. Sergei Jeletzky, Margaretenstraße 31, will mit 'The Third Eye'-Malerei überraschen. Marion Zimmermann bietet im Eppendorfer Weg 110 gegenständliche Kunst. Bruni Regenbogen, Koopstraße 2a, zeigt Keramik und expressive Malerei. Viel Spaß beim Rundgang (11-18 Uhr).

Eimsbüttler Wochenblatt

HAUS Drei
Stadtteil Kultur für Altona

bis 25.6. Mo-Fr 10-17 h u.n.V. kost nix
2.7. Fr 20 h oben 5 €

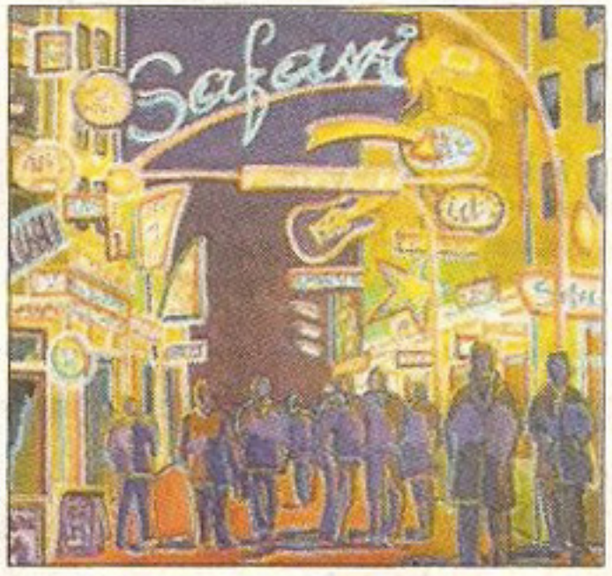
Form & Farbenspiel*
Drei Künstlerinnen zeitgleich – Die Malerinnen Marion Zimmermann und Monika Knaack sowie Bildhauerin Inka Uzoma
„Paced", „Patchwork" & „Kummerfield"
Ehrlicher Rock'n Roll: 3 Bands – ein Preis!

Zeit für die Einzigartigkeit des Augenblickes

„Stadt- und Menschenbilder" - Marion Zimmermann sieht hinter die Fassaden

Durch lineare Auflösung und dynamische Strichführung betont die Künstlerin das rasante Tempo des modernen Lebens. Fotos: hfr

Glinde (sm/oe). Spontane Fotografien, die vor Ort die Skizze ersetzen und den kurzen Moment der Existenz eines Motives dokumentieren, bilden die Grundlage für die „Stadtbilder" von Marion Zimmermann. In diesem Sinn lösen sich die dargestellten Szenen linear auf und die teilweise sehr dynamische Strichführung betont das rasante Tempo des Alltags. Die energiegeladene Arbeitsweise soll als Spiegelbild der heutigen Zeit verstanden werden, in der zunehmend schnellere Intervalle unentwegt neue visuelle Aufnahmebereitschaft verlangen, aber für die Wahrnehmung eines flüchtigen Augenblickes nur bruchstückhafte Aufmerksamkeit lassen. Alles bleibt in Bewegung oder ist lediglich kurz erfassbar.



Mit klaren Formen und kräftigen Farben hat Marion Zimmermann die Atmosphäre von St. Pauli festgehalten.

Dem stehen „thematische Bilder" gegenüber, mit einem kritischen Blick auf bestimmte Charaktertypen innerhalb der modernen Gesellschaft. „Die Zustände in der Arbeits- und Finanzwelt und der Umgang miteinander haben mich dazu veranlasst, einmal hinter die Fassaden, die ich sonst male, zu schauen, und mich mit den Menschen zu beschäftigen. Die Titel verdeutlichen den Inhalt", erläutert die kreative Hamburgerin, die überwiegend Acryl verwendet hat, gelegentlich durch Collagen ergänzt. Ab der kommenden Woche präsentieren der Kunstverein Glinde und die Sönke-Nissen-Park-Stiftung im Gutshaus an der Möllner Landstraße 53 eine spannende Auswahl der „Stadt- und Menschenbilder" von Marion Zimmermann. Zur Vernissage wird am Donnerstag, 4. Februar, um 19.30 Uhr in den Kaminraum geladen. Nach der Begrüßung der Gäste durch Kirsten D. Milke vom Vorstand des Kunstvereins wird die Malerin selbst ihr Werk vorstellen. Die Ausstellung bleibt noch bis zum 28. März. Geöffnet ist jeweils montags bis freitags zwischen 10 und 12 Uhr, montags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Zusätzliche Sondertermine werden nicht angeboten. Der Eintritt ist kostenfrei. Weitere Informationen erteilt das Büro der Stiftung unter Telefon 040/71000411. Alternativ ist der Kunstverein direkt über Telefon 0177-2178284 zu erreichen.

GLINDE

Neue Sportgruppe

Unihockey beim TSV

Glinde (bs) – Der TSV Glinde richtet eine neue Sportgruppe ein. Unihockey wird für Kinder und Jugendliche angeboten, die mindestens zehn Jahre alt sind. Das Spiel mit Schläger und Ball ist für Jungen und Mädchen gleichermaßen gedacht. Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag um 15.30 Uhr.

Das Training in der Sporthalle 1 im Schulzentrum Ober Weg dauert eine Stunde. Die Leitung hat Daniel Müller. Sportkleidung und Getränke müssen mitgebracht werden.

Sozialarbeit Glinde

Nachmittag für Senioren

Glinde (gs/sr) – Der erste Seniorennachmittag der Sozialarbeit Glinde im neuen Jahr beginnt am Donnerstag, 28. Januar, um 14 Uhr im Festsaal des Marcellin-Verbe-Hauses (Bürgerhaus).

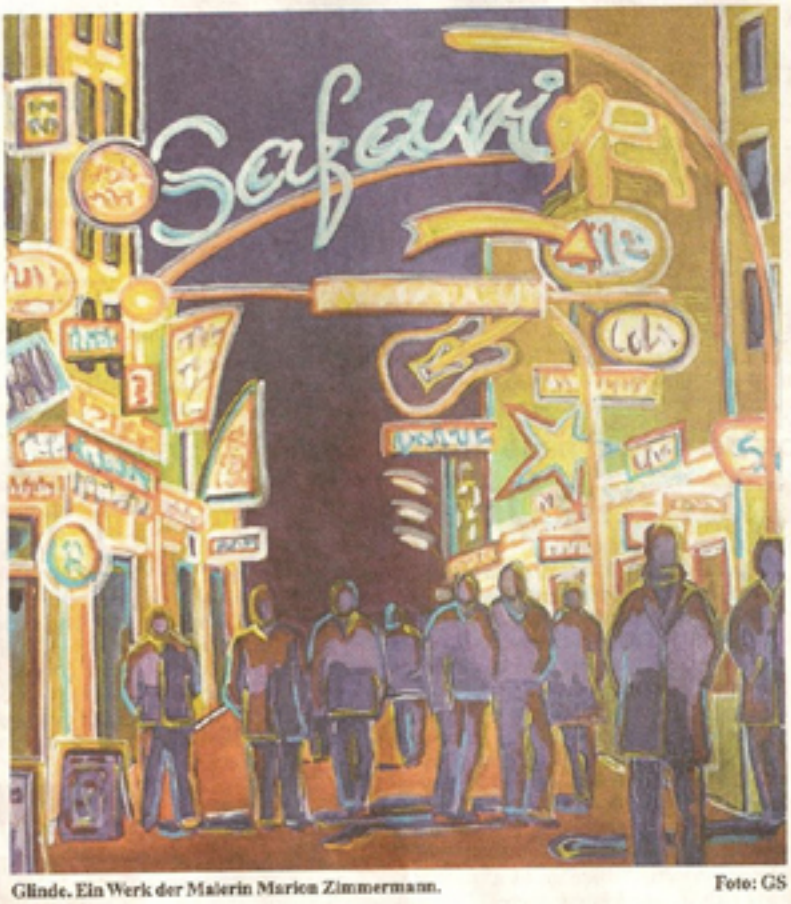
Eingeladen sind alle ab 60 Jahren aus Glinde und Umgebung, die einen schönen Nachmittag in fröhlicher Runde verbringen möchten. Einlass ist ab 14 Uhr, der Eintritt ist frei. Nach langer Zeit kommt wieder einmal Erika Kosemund mit ihren Sängerinnen, um die Besucher mit Liedern und auch Wortbeiträgen zu unterhalten.

Außerdem werden während der Veranstaltung die Anmeldungen für die Ausfahrt am Dienstag, 9. Februar (Grünkohlessen, Tostedt), entgegengenommen. Alle interessierten Senioren sind willkommen.

Marion Zimmermann präsentiert Ausstellung im Gutshaus Glinde

Stadt- und Menschenbilder

Glinde (gs/sr) – Der Kunstverein Glinde präsentiert die nächste Ausstellung der Reihe „Kunst im Gutshaus". Die Bilderschau unter dem Titel „Stadt + Menschenbilder" mit Malerei von Marion Zimmermann wird am Donnerstag, 4. Februar, um 19.30 Uhr im Kaminraum des Gutshauses Glinde an der Möllner Landstraße 53 eröffnet. Begrüßende Worte im Namen der Veranstalter spricht Kirsten D. Milke vom Vorstand des Kunstvereins Glinde. Die Künstlerin selbst wird in ihr Werk und die ausgestellten Bilder einführen.



Glinde. Ein Werk der Malerin Marion Zimmermann. Foto: GS

Die Malerin Marion Zimmermann entwickelte ihre persönliche Malweise in mehreren Phasen, von Bleistiftzeichnungen über Aquarell-, Ölkreide- und Öl- zur Acrylmalerei mit gleichzeitigem Veränderungsprozess von sehr realistischer zur expressionistischen Darstellung. Seit 1996 waren ihre Arbeiten in verschiedenen Ausstellungen in Lübeck, Berlin, Hamburg und bereits zweimal in New York zu sehen.

In der Ausstellung im Gutshaus Glinde, werden überwiegend gegenständliche Bilder gezeigt. Zu sehen sind Stadtlandschaften, Hafenansichten und Straßenszenen, außerdem „thematische" Bilder, die einen kritischen Blick auf bestimmte Typen in unserer Gesellschaft werfen. Alle Arbeiten sind bis auf wenige Ausnahmen in Acryl entstanden und gelegentlich durch Collagen ergänzt.

Die Ausstellung ist bis zum 28. März zu den Öffnungszeiten (montags bis freitags 10 bis 12 Uhr, montags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr und dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr) zu sehen sein. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung im Gutshaus

Stadt- und Menschenbilder

■ Am Donnerstag, dem 4. Februar wird im Gemeinschaftszentrum der Sönke-Nissen-Park-Stiftung Möllner Landstraße 53 die 186. Ausstellung der Reihe „Kunst im Gutshaus" eröffnet.

Glinde (zz) - Veranstalter sind der Kunstverein Glinde e.V. und die Sönke-Nissen-Park-Stiftung. Zu sehen sind diesmal Malereien der Hamburger Künstlerin Marion Zimmermann. Die Ausstellung trägt den Titel „Stadt + Menschenbilder". Die Vernissage findet am 4. Februar um 19.30 Uhr statt. Dabei wird die Künstlerin ihre Werke selbst vorstellen. Die Ausstellung ist bis zum 28. März geöffnet. Und zwar montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, montags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr und dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Sonderöffnungszeiten gibt es diesmal nicht. Der Eintritt ist frei. Foto: zz

DER REINBEKER

04.02.10

Kunstverein Glinde zeigt Malerei von Marion Zimmermann

Ausstellung »Stadt + Menschenbilder« im Gutshaus Glinde

Glinde — Der Kunstverein Glinde e.V. und die Sönke-Nissen-Park-Stiftung laden ein zur Eröffnung der Ausstellung »Stadt + Menschenbilder« der Hamburger Malerin Marion Zimmermann, am Donnerstag, 4. Februar 2010, 14.30 Uhr, im Gutshaus Glinde, Möllner Landstraße 53. Die studierte Architektin, Jahrgang 1961, entwickelte ihre Malweise in mehreren Phasen, von Bleistiftzeichnungen über Aquarell-, Ölkreide- und Öl- zur Acrylmalerei mit gleichzeitigem Veränderungsprozess von sehr realistischer zur expressionistischer Darstellung. Seit 1996 sind Ihre Malereien in verschiedenen Ausstellungen zu sehen gewesen wie in Lübeck, Berlin, Hamburg und bereits zweimal in New York. 1997 in einer Gruppenausstellung in Soho und darauf folgend 1998 eine Einzelausstellung im Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland. In Glinde zeigt sie Stadtlandschaften, Hafenansichten und Straßenszenen sowie „thematische" Bilder, die einen kritischen Blick auf bestimmte Typen in unserer Gesellschaft werfen. Alle Arbeiten sind bis auf wenige Ausnahmen in Acryl entstanden und gelegentlich durch Collagen ergänzt.

Die Ausstellung bleibt bis bis 28. März 2010 und ist zu sehen: montags bis donnerstags 10 — 13 und freitags von 10 — 12, sowie montags und mittwochs von 14 — 16 Uhr und dienstags und donnerstags von 14 — 18 Uhr.

Bergedorfer Zeitung Lauenburgische Landeszeitung online

Expressive Gemälde

Bewegte Malerei im Gutshaus

Donnerstag, 21. Januar 2010 04:00
Glinde (mb). Unter dem Titel "Stadt und Menschenbilder" eröffnen der Kunstverein Glinde und die Sönke-Nissen-ParkStiftung eine neue Ausstellung der Reihe "Kunst im Gutshaus". Dort werden die Werke der Hamburger Künstlerin Marion Zimmermann gezeigt.
Wie schon das Motto sagt, sind auf den Bildern zum einen Stadtlandschaften, zum anderen Menschen, beispielsweise Sportler, zu bewundern. Mit plakativem, expressionistischem Pinselstrich hält die 49-jährige Künstlerin sie vorwiegend in Ölkreide, Öl- oder Acryl fest. Oft wirken die Motive in starken, ungebrochenen Farben sehr bewegt und dynamisch.
Die Ausstellung wird am Donnerstag, 4. Februar, um 19.30 Uhr, im Gutshaus, Möllner Landstraße 53, eröffnet. Die in Lübeck aufgewachsene Marion Zimmermann will in ihr Werk selbst einführen. Es kann bis zum 28. März besichtigt werden.
Die Künstlerin studierte zunächst Architektur in Lübeck und kam 1985 nach Hamburg. Dort arbeitet sie als Galeristin und unterrichtet in ihrer eigenen Malschule. Weitere Informationen über sie gibt es im Internet unter www.marziart.com . Das Gutshaus ist bei freiem Eintritt montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, montags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

shz.de
Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag

Im Gutshaus geht es kunterbunt zu

29. Januar 2010 | Von st

"Stadt + Menschenbilder" von Marion Zimmermann sind auf Einladung des Kunstvereins und der Sönke-Nissen-Park-Stiftung in Glinde zu sehen. Die Ausstellung der Reihe "Kunst im Gutshaus" wird am Donnerstag, 4. Februar, um 19.30 Uhr von Kirsten D. Milke im Kaminraum eröffnet. Die Künstlerin selbst wird in ihr Werk einführen.
Marion Zimmermann wurde 1961 in Lübeck geboren und hat dort 1984 ihr Architekturstudium abgeschlossen, bevor sie nach Hamburg zog. Nach 13 Jahren in einem Architekturbüro arbeitet sie seit über fünf Jahren als Galeristin und Malerin und betreibt eine eigene Malschule.
Ihre persönliche Malweise entwickelte sich in mehreren Phasen, von Bleistiftzeichnungen über Aquarell-, Ölkreide- und Öl- zur Acrylmalerei mit gleichzeitigen Veränderungen von sehr realistischer zu expressionistischer Darstellung. Seit 1996 waren ihre Bilder in Ausstellungen in Lübeck, Berlin, Hamburg und in New York zu sehen.

Im Gutshaus Glinde werden überwiegend gegenständliche Acrylbilder aus zwei Sparten gezeigt. Zum einen Stadtlandschaften, Hafenansichten und Straßenszenen, die man unter "Stadtbilder" zusammenfassen kann, zum anderen "thematische" Bilder, die einen kritischen Blick auf Typen in unserer Gesellschaft werfen. "Die Umstände in der heutigen Arbeits- und Finanzwelt und der Umgang miteinander haben mich genötigt, einmal hinter die Fassaden zu gucken, die ich sonst male, und mich mit den Menschen zu beschäftigen", sagt die Künstlerin.

Die "Stadtbilder" entstehen nach spontanen Fotografien und sollen die Kürze des Moments wiedergeben. Deshalb lösen sich die Szenen linear auf und die teilweise sehr dynamische Strichführung unterstreicht das Tempo des Alltags. Die energievolle Malweise soll ein Spiegelbild unserer Zeit sein, die unentwegt neue visuelle Aufnahmebereitschaft abverlangt.

Die Ausstellung an der Möllner Landstraße 53 ist bis Sonntag, 28. März, zu den normalen Zeiten (montags bis freitags 10 bis 12 Uhr, montags und mittwochs 14 bis 16 Uhr, dienstags und donnerstags 15 bis 18 Uhr) zu sehen. Der Eintritt ist für alle frei.

Home
Ausstellungen
Buntes
Filme
Jazz/Pop/Rock
Jugend
Kirchen
Klassische Musik
Kleinkunst
Kommunalpolitik
Senioren
Sport
Theater
Vorträge
Leserbriefe
Downloads
Gästebuch
Impressum

RSS

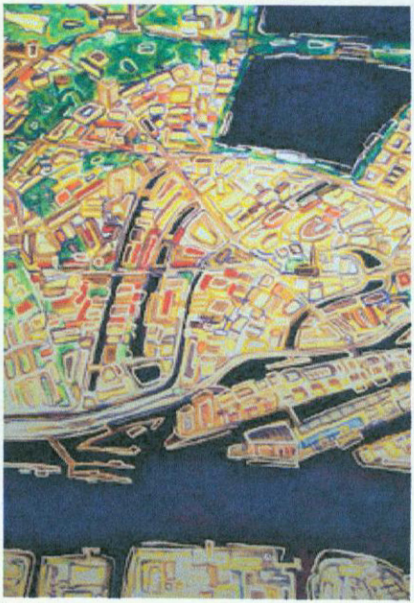
AUSSTELLUNGEN

01.03.10 — 28.03.10

»Stadt + Menschenbilder« von Marion Zimmermann im Gutshaus Glinde

Glinde — Der Kunstverein Glinde e.V. und die Sönke-Nissen-Park-Stiftung zeigen noch bis zum 28. März im Gutshaus Glinde, Möllner Landstraße 53, die Ausstellung »Stadt + Menschenbilder« der Hamburger Malerin Marion Zimmermann.

Die Ausstellung ist zu sehen: montags bis donnerstags 10 — 13 und freitags von 10 — 12, sowie montags und mittwochs von 14 — 16 Uhr und dienstags und donnerstags von 14 — 18 Uhr.



Marion Zimmermann: »Hamburg«

Wochenblatt 28. Januar 2010 Woche

Bilder in Bewegung: Neue Kunst im Gutshaus

Die energievolle Malweise beim Hürdenlauf der Frauen soll als Spiegelbild unserer Zeit verstanden werden.

mr. GLINDE – Die Veranstalter der Ausstellungsreihe „Kunst im Gutshaus", der Kunstverein Glinde und die Sönke-Nissen-Park-Stiftung, begrüßen in den Monaten Februar und März die Hamburger Künstlerin Marion Zimmermann im Gutshaus Glinde.

Die Ausstellung unter dem Titel „ Stadt + Menschenbilder " wird am Donnerstag, 4. Februar, um 19.30 Uhr im Kaminraum des Gutshauses in der Möllner Landstraße 53 eröffnet. Begrüßende Worte spricht Kirsten D. Milke vom Kunstverein Glinde. Die Künstlerin selbst wird in ihr Werk und die ausgestellten Bilder einführen.

„Schlepper im Hamburger Hafen" ist eines der Stadtansichten, die die Künstlerin Marion Zimmermann im Gutshaus Glinde ausstellt.

Die Ausstellung wird nach der Eröffnung noch bis zum 28. März zu den regulären Öffnungszeiten (montags bis freitags 10 bis 12 Uhr, montags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr und dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr) zu sehen sein. Der Eintritt ist frei.

In der Ausstellung im Gutshaus werden überwiegend gegenständliche Bilder gezeigt. Zum einen Stadtlandschaften, Hafenansichten und Straßenszenen, zum anderen Bilder, die einen kritischen Blick auf bestimmte Typen in unserer Gesellschaft werfen. Die „Stadtbilder" entstehen nach spontanen Fotografien.

Die energievolle Malweise soll als Spiegelbild unserer Zeit verstanden werden, in der zunehmend kürzere Intervalle unentwegt neue visuelle Aufnahmebereitschaft abverlangen, aber für das Wahrnehmen kurzer Momente nur noch bruchstückweise Aufmerksamkeit übriglassen. So ist in den Bildern alles in Bewegung oder nur flüchtig erfassbar.

Alle Arbeiten sind bis auf wenige Ausnahmen in Acryl entstanden und gelegentlich durch Collagen ergänzt.

Weitere Informationen zur Künstlerin im Internet unter www.marziart.com.

Sonntags MARKT

Blick hinter die Fassaden - Spiegelbild der Zeit

„Stadt- und Menschenbilder" im Gutshaus Glinde

Glinde (sm/oe). Spontane Fotografien, die vor Ort die Skizze ersetzen und den kurzen Moment der Existenz eines Motives dokumentieren, bilden die Grundlage für die „Stadtbilder" von Marion Zimmermann. In diesem Sinn lösen sich die dargestellten Szenen linear auf und die teilweise sehr dynamische Strichführung betont das rasante Tempo des Alltags. Die energiegeladene Arbeitsweise soll als Spiegelbild der heutigen Zeit verstanden werden, in der zunehmend schnellere Intervalle unentwegt neue visuelle Aufnahmebereitschaft verlangen, aber für die Wahrnehmung eines flüchtigen Augenblickes nur bruchstückhafte Aufmerksamkeit lassen. Alles bleibt in Bewegung oder ist lediglich kurz erfassbar.

Ohne störende Details hat die kreative Künstlerin Marion Zimmermann die Konturen des New Yorker Stadtbezirkes Manhattan prägnant in Szene gesetzt. Foto: hfr

Dem stehen „thematische Bilder" gegenüber, mit einem kritischen Blick auf bestimmte Charakter-Typen innerhalb der modernen Gesellschaft. „Die Zustände in der Arbeits- und Finanzwelt und der Umgang miteinander haben mich dazu veranlasst, einmal hinter die Fassaden, die ich sonst male, zu schauen, und mich mit den Menschen zu beschäftigen. Die Titel verdeutlichen den Inhalt", erläutert die kreative Hamburgerin, die überwiegend Acryl verwendet hat, gelegentlich durch Collagen ergänzt.

Gegenwärtig präsentieren der Kunstverein Glinde und die Sönke-Nissen-Park-Stiftung eine spannende Auswahl der „Stadt- und Menschenbilder" von Marion Zimmermann in den Räumen des Gutshauses an der Möllner Landstraße 53. Die Ausstellung bleibt noch bis zum 28. März. Geöffnet ist jeweils montags bis freitags zwischen 10 und 12 Uhr, montags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen erteilt das Büro der Stiftung unter Telefon 040/71000411. Alternativ ist der Kunstverein direkt über Telefon 0177-2178284 zu erreichen.

Auf dem Wochenmarkt der bildenden Kunst

Die Affordable Art Fair, die erste ihrer Art in Deutschland, lockt mit bezahlbaren Preisen

TOM R. SCHULZ

HAMBURG :: Anfangs, erzählt Oliver Lähndorf, haben sie sich alle verschluckt bei dem Namen. Affordable – das beinahe unaussprechliche englische Wort klang aus dem Mund norddeutscher Galeristen, als sei deren Zunge mit Pappschnipseln belegt. „Aber das ging schnell vorbei", grinst der Veranstalter der ersten Affordable Art Fair in Hamburg, die noch bis Sonntag in den Messehallen stattfindet. Lähndorf gelingt mit ihr etwas, das es nach seiner Berechnung hier zuletzt vor 21 Jahren gab – eine attraktive internationale Messe für Kunst. Sein schlichtes Ziel: „Galeristen glücklich machen."

Das Konzept stammt aus London. Dabei ließ sich der junge Galerist Will Ramsay 1999 von dem einfachen Gedanken leiten, dass es jedermann möglich sein sollte, Kunstwerke im Original zu erwerben, ohne dafür Unsummen ausgeben zu müssen. Und er erkannte, dass die Schwelle zur bildenden Kunst auch deshalb oft als unüberwindlich hoch empfunden wird, weil gerade die zeitgenössische Kunst von einer einschüchternden Aura insiderhaften Bescheidwissens umgeben ist.

Mit der Affordable Art Fair (AAF) räumte Ramsay beide Hindernisse aus dem Weg. Er schuf eine zwanglose Atmosphäre, in der sich auch weniger kaufkräftiges, aber an Kunst interessiertes und grundsätzlich kaufwilliges Publikum willkommen fühlt. Und den Galeristen, die dabei sein wollten, diktierte er einen Preisrahmen – kein Kunstwerk sollte für weniger als 40, keines für mehr als 4000 Englische Pfund über den Messeladentisch gehen.

Bereits die erste AAF war ein so großer Erfolg, dass bald weitere Städte hinzukamen. Partner in 14 Metropolen Europas, Asiens und der USA haben sich inzwischen Ramsays Gunst gesichert. Wie Lähndorf erzählt, musste er dem Gründer mit Engelszungen einflößen, dass für eine AAF in Deutschland Hamburg die bessere Wahl sei gegenüber Berlin oder Köln, wohin es Ramsay weit mehr zog. Nach einem guten Jahr Planungszeit und mit beträchtlichem Werbeaufwand ist Lähndorf nun am Ziel: Die AAF in Hamburg ist die erste auf deutschem Boden. Auch über die beiden kommenden Jahre hat er mit der Hamburg Messe schon einen Vertrag geschlossen. Dass der Markt für bezahlbare Kunst floriert, Krise hin, Krise her, zeigt die Entwicklung der AAF in London. Dort finden inzwischen vier solcher Messen statt. Pro Jahr.

Die sechs farbtubendicken Übermalungen eines Scarlett-Johansson-Porträts von Jonathan Meese sind schon weg.

In der Halle A 2, nah beim Fernsehturm, gibt es noch drei Tage lang Gegenwartskunst zum Mitnehmen, ein Einpackservice sorgt für sicheren Transportschutz der frisch erworbenen Kunstschätze. Deren Preis: zwischen 100 und 5000 Euro, und keine Kunst von toten Künstlern – daran müssen sich alle 56 Galeristen halten. Doppelt so viele hatten sich beworben, die Entscheidung über die Teilnahme fällte ein Komitee. „Ich als Veranstalter halte mich da komplett raus. Aber ich wollte, dass die Messlatte so hoch wie möglich gelegt wird", sagt Lähndorf. „Je höher die Qualität der Arbeiten, desto besser für alle." 30 Prozent der Galeristen stammen aus Hamburg, 30 aus dem Bundesgebiet, 40 Prozent aus dem Ausland – Holland, Frankreich, Spanien, England, Italien, Polen. Selbst Galeristen aus Australien, Singapur, New York und China hoffen hier auf gute Geschäfte. Künstler, die sich selbst vermarkten, können nicht teilnehmen.

Viele der Händler bieten von allem etwas: Malerei, Objektkunst, Druckgrafik, Skulptur und Fotografie. Jonathan Meeses farbtubendicke Übermalungen von Scarlett-Johannson-Porträts (alle schon am ersten Abend verkauft), Fotos von Roswitha Hecke oder Christian Voigt, Nagel-Kunst von Günther Uecker oder Kleinformate von David Hockney, Markus Lüpertz und Arnulf Rainer funktionieren allenfalls als Köder; das Gros der Arbeiten stammt von Künstlern, an denen die irrationale Preisentwicklung des Kunstmarkts bislang noch vorbeigezogen ist. Gekauft werden soll, was gefällt, nicht das, was irgendwann hoffentlich mal Rendite bringt.

Weil Lähndorf und seine Messemanagerin Judith Waldmann auch ein paar in Hamburg lebende Künstler glücklich machen wollen, bieten sie in der Sektion „Emerging Artists" sechs aufstrebenden Künstlern der Stadt ein Podium, das die AAF selbst verantwortet. Was immer von den teilweise sehr attraktiven Arbeiten von Grit Richter, Ki Yoon Ko, Swen Kählert, Stefan Sandrock, Martin Bronsema und Low Bros verkauft werden sollte, fließt direkt und ohne jeden Abzug in die chronisch leeren Taschen der Künstler. Selbst den hübschen Katalog finanzieren die Messemacher mithilfe eines Sponsors und den Einnahmen aus Standgebühren und Eintrittsgeldern. Wie optimistisch Kunstvermittler Lähndorf die Zukunft sieht, zeigt die Vereinbarung mit der Hamburg Messe: Für 2014 hat sich die Affordable Art Fair schon zusätzlich zur Halle A 2 die Nachbarhalle gesichert.

Bis So 18.11., geöffnet heute 11.00–20.00 Uhr, Sa/So 11.00–18.00 Uhr, Eintritt 12,- (erm. 10,-)

56 Galeristen bieten Kunstwerke zwischen 100 und 5000 Euro an, auch die Galerie Marziart aus Hamburg ist mit einem Stand vertreten Foto: Klaus Bodig